

Bewegende und betörende Musik in der Stadtkirche

John Rutters Magnificat stand im Mittelpunkt des Konzerts, das der Esslinger Liederkranz mit der SING_UNI und den Campus-Telemännern anbot. Eingehrahmt war das Werk von Heinrich Schützs „Also hat Gott die Welt geliebt“ und

Felix Mendelssohn Bartholdys „Hebe Deine Augen“ auf, das von den EL-Singers, dem Auswahlchor des Esslinger Liederkranzes, in stimmlicher Klarheit und Souveränität von der Chorempore erklangen.

Es folgte der Chor „Denn Er hat seinen Engeln befohlen“, in dem Konzertmeisterin Birte Thoma die Streicher sicher führte. Dirigentin Steffi Bade-Bräuning formte einen flexiblen Chor- und Orchesterklang.

Rutters Magnificat bringt scheinbar unvereinbare musikalische Gegensätze zusammen. Gregorianische Klänge sind ebenso zu hören wie Jazz-Akkorde und lateinamerikanische Rhythmen. Hier wurden die vielfältigen Facetten der Musik zum Leben erweckt. Die festliche Einleitung stellt hohe Anforderungen an die Musiker. Chor und Orchester musizierten beherzt und sensibel. So erklangen die schwebenden a cappella-Passagen engelsgleich und bildeten einen guten Kontrast zu den rhythmisch-komplexen Abschnitten.

Bestechend war die Schlichtheit, die im zweiten Satz des altenglischen „Of a Rose“ zum Ausdruck kam. Der Chor sang mit großer Homogenität und Transparenz. Das Orchester zeigte einen homogenen Streicherklang und hervorragend musizierte Bläserpartien.

Die Sopranistin Marta Bauzá-Soler sang im vierten Satz wohlphrasiert und hielt gemeinsam mit Chor und Orchester den Spannungsbogen in diesem innigen Satz. Im sechsten Satz zeigte sie feine Klangnuancen, die Chor und Orchester feinfühlig begleiteten. Ein fulminanter letzter Satz beschloss das beeindruckende Konzert.



Musikalische Freude am Gotteslob: Esslinger Liederkranz und SING_UNI.